

Anna Bon di Venezia

Flute Sonatas op.1

Sabine Dreier

Irene Hegen



Anna Bon di Venezia (1740-after 1767)

Flute Sonatas op.1

	Sonata I in C major	10'52		Sonata IV in D major	9'26
1	Adagio	5'09	10	Allegro moderato	4'21
2	Allegro	3'40	11	Andante	2'18
3	Presto	2'03	12	Allegro assai	2'47
	Sonata II in F major	10'43		Sonata V in g minor	7'46
4	Largo	4'16	13	Allegretto	2'25
5	Allegro	3'34	14	Andante staccato	2'11
6	Allegro	2'53	15	Allegro	3'10
	Sonata III in B major	9'33		Sonata VI in G major	14'46
7	Andantino	3'49	16	Adagio	3'58
8	Allegro	3'28	17	Allegro	5'26
9	Minuetto	2'16	18	Menuet con Variazione	5'22

T.T.: 63'53

Sabine Dreier, Transverse Flute / Flauto Traverso
Irene Hegen, Square piano / Tafelklavier

DIE KOMPONISTIN ANNA BON DI VENEZIA (1740 - nach 1767)

Mit dem Druck ihrer sechs Flöten-sonaten op.1¹⁾ im Jahre 1756 tritt Anna Bon di Venezia 16jährig - zum ersten Mal als Komponistin an die Öffentlichkeit. Und es gelingt ihr auf Anhieb der große Wurf. Sie zeigt sich darin als souveräne, alle Nuancen einer verfeinerten kammermusikalischen Hofkunst beherrschenden Komponistin.

Gewidmet sind diese Sonaten ihrem Förderer, dem Markgrafen Friedrich von Bayreuth. Dieser, ein kenntnisreicher Kunstfreund und Mäzen, der im selben Jahr die Akademie der freien Künste und Wissenschaften in Bayreuth begründet, war selbst ein versierter Flötist, zu dessen Lehrern Michel Blavet und Johann Joachim Quantz zählen.

Anna Bons Lebensumstände sind weitgehend unbekannt. Umso wertvoller

1) VI Sonate da Camera , per il Flauto-Traversiere e Violoncello o Cembalo, dedicate ALL'ALTEZZA SERENISSIMA di FEDERICO Margravio,Regnante di Brandenburg-Culmbach &c. Composte de Anna Bon di Venezia Virtuosa di Musica di Camera all'attuale Servizio dell Altezza Serenissima, sudetta e presentemente in et à d' anni se deci. Opera prima, kost 1. fl.

werden deshalb die Hinweise, die sie uns in ihrem Widmungsvorwort an den Markgrafen über sich selbst gibt.

Man erfährt, daß Anna der Titel »Virtuosa di Musica di Camera« vom Markgraf verliehen wurde. Das bedeutete eine hohe Auszeichnung im Kreise dieses berühmten Musenhofes und unterstreicht die Bedeutung ihres Talentes. Ihre Versicherung, sich in der Kunst des Komponierens weiter vervollständigen zu wollen, könnte ein Hinweis sein, daß sie hier Unterricht nimmt. Als Lehrer kommen dafür in Frage der Kapellmeister Johann Pfeiffer oder der Kammerflötist und Konzertmeister Jakob Friedrich Kleinknecht; beide waren anerkannte Komponisten und als Lehrer gesucht. Auch ist ihre Ausbildung im Zusammenhang zu sehen mit der neugegründeten Kunstakademie, wo wöchentlich musikalische Akademien veranstaltet wurden.

Über Annas vorherigen Musikunterricht ist nichts bekannt, außer, daß ihr Instrument das Cembalo ist. In ihrer Heimatstadt Venedig (auf den Zusatz »di Venezia« legt die Komponistin großen Wert) gab es vier renommierte Konservatorien, ehemalige Waisenhäuser für Mädchen mit hervorragendem Musikunterricht, zu dem auch die Töchter vornehmer

venezianischer Familien Zutritt hatten. Gehörte Anna zu diesen Schülerinnen ?

Annas Eltern, beide erfolgreiche Opernkünstler an den großen, meist fürstlichen Opernhäusern Europas, fanden im Jahre 1755 am Bayreuther Hof Engagement; die Mutter Rosa Ruvinetti-Bon (»di Bologna«) als Sopranistin an der Hofoper, der Vater Girolamo als Opernimpresario und »Theatralmaler«, wenig später als Lehrer für Baukunst und Perspektive an der erwähnten Kunstakademie.

Anna hat ihre künstlerische Begabung und Vielseitigkeit zweifellos auch von ihren Eltern geerbt, und mit Sicherheit wurde auf ihre sorgfältige Ausbildung großen Wert gelegt. Der erstklassige Umgang der Eltern mit den hochadligen Häusern legt dies nahe. Denkbar ist auch, daß Anna ihre Eltern auf deren Kunstreisen begleitete. Wurde sie dabei vielleicht als Wunderkind präsentiert ?

Das nächste Werk, das sie in Bayreuth komponiert, sind sechs Cembalo-Sonaten (op.II), wiederum im selben Verlag veröffentlicht.

Anna Bons Zeit in Bayreuth ist nicht unbeschwert und sorgenfrei gewesen,

denn 1756 war der 7jährige Krieg ausgebrochen, wodurch das Markgrafenrum in Mitleidenschaft gezogen wurde. Unglückseligerweise starb 1758 die Markgräfin Wilhelmine, so daß die künstlerischen Veranstaltungen stark reduziert wurden. So kann man verstehen, daß Anna, die junge Musikerin, sich nach einer anderen Wirkungsstätte umschaut. Sie dediziert das folgende Opus III, sechs Trios - »Divertimenti« - an Carl Theodor, Kurfürst von Mannheim. Es gibt keinerlei Anhaltspunkte dafür, daß sie an diesem glänzenden Hof eine Anstellung gefunden hätte.

Der Vater hat seine Stellung an der Kunstakademie noch bis 1761 inne. Zwischenzeitlich unternimmt die Familie gemeinsame Operntourneen. Bei einem dieser Gastspiele in Eisenstadt kommt es dann zum denkwürdigen Engagement aller drei Bons am Hofe des Fürsten von Esterhazy. Rosa und Anna werden als Sängerinnen, Girolamo als Bühnenbildner verpflichtet (1. Juli 1762). Der ebenfalls dort neu angestellte Kapellmeister Joseph Haydn schreibt für die Bon-Truppe sein erstes italienisches Intermezzo! Hier ist Anna bis ins Jahr 1765 zu verfolgen. Danach hört man nur noch einmal von ihr: 1767 lebt sie in Hildburghausen, verheiratet mit dem Hof-sänger Mongeri. Mit der dort residierenden

Fürstin verbindet sie eine alte Freundschaft. Ernestine Auguste war am Bayreuther Hof erzogen worden, und beide haben dort gemeinsame Jahre verlebt, bis Ernestine Auguste 1758 den Herzog von Hildburghausen heiratete. So kam es, daß Anna ihr damals die sechs Cembalo - Sonaten gewidmet hat.

Einem Hinweis über die Komposition einer Oper durch Anna Bon muß noch nachgegangen werden.

Irene Hegen

Sabine Dreier

wurde 1961 in Frankfurt am Main geboren. Nach einem umfangreichen und vielseitigen Studium gehört sie heute zu den profiliertesten Musikerinnen ihres Faches. Sie absolvierte zunächst ein pädagogisches Hochschulstudium in Frankfurt mit Hauptfach Querflöte bei Prof. Klaus Pohlers.

Nach zweijährigem Studium bei Prof. Joachim Starke in Mannheim legte sie ein Orchestermusik-Diplom mit »sehr gut« ab. In Meisterkursen von Peter-Lukas Graf, Paul Meisen, André Jaunet, Aurèle Nicolet, Geoffrey Gilbert, Robert Dick, Barthold Kuijken, Frans Brüggen, Wilbert Hazelzet,

Marten Root und Nancy Hadden setzte sie ihre Studien fort.

In der Solistenklasse der Frans Vester-Schülerin Mirjam Nastasi widmete sie sich verstärkt der Aufführungspraxis Alter Musik und erweiterte ihre Kenntnisse durch ein intensives Studium historischer Quellen. Sie erhielt den »Premier Prix« 1988 am Konservatorium in Genf nach Studien bei Prof. Maxence Larrieu. Als Mitglied im Mutare-Ensemble Frankfurt beschäftigte sie sich mit Neuer Musik und avantgardistischen Klangmöglichkeiten. Von 1986 bis 1991 war sie Soloflötistin im Clara - Schumann - Orchester Köln. Seit 1988 wirkt sie regelmäßig bei den Internationalen Lautentagen mit. 1991 trat sie dem Telemann - Kammerorchester Sachsen-Anhalt als Soloflötistin bei. Neben zahlreichen kammermusikalischen Verpflichtungen, die auch Rundfunk-, Schallplatten- und Fernsehproduktionen einschließen, ist sie pädagogisch tätig.

Mit dem Lautenisten Lutz Kirchhof gibt sie Konzerte, die Alte Musik und Werke zeitgenössischer Komponisten beinhalten.

Irene Hegen

studierte Klavier an der Folkwangschule Essen und der Musikhochschule München

(Künstlerische Staatsprüfung). Sie ist eine vielseitige und vielbeschäftigte Begleiterin am Klavier wie auch an den historischen Tasteninstrumenten. Zahlreiche Konzerte mit neuer Musik solistisch und im Ensemble, darunter Uraufführungen und Rundfunkaufnahmen.

1990 wurde sie vom »Centre for Inter-cultural Music Arts« als Pianistin zum »International Symposium and Festival« nach London eingeladen. Neben ihrer intensiven musikpädagogischen Tätigkeit (Städt. Musikschule Bayreuth, Lehrauftrag Uni Bayreuth) widmet sie sich der Erforschung der Geschichte und stilistischen Entwicklung der Bayreuther Hofmusik, speziell im Rokoko. Dabei wurde die italienische Komponistin Anna Bon di Venezia von Irene Hegen wiederentdeckt.

THE COMPOSER ANNA BON DI VENETIA (1740 - after 1767)

With the printing of her six sonatas for flute, op. 1 in the year 1756, Anna Bon di Venezia, 16 years of age, makes her first public appearance as a composer and she immediately achieves success. Like this she demonstrates that she is a superior composer mastering all shades of a refined court chamber music.

In Nuremberg, where these sonatas are published »della Vedova Baltes: Schmidt« appears simultaneously the announcement of the sale in the »Friedens- u. Kriegs Courier« (June 28.th 1756). The sonatas are dedicated to her promoter, the Margrave Frederic of Bayreuth. He, well versed lover of the fine arts and Maecenas, found in the same year the Academy of Liberal Arts and Sciences in Bayreuth. He himself was an experienced fluteplayer, Michel Blavet and Johann Joachim Quantz numbering among his teachers.

Anna Bon di Venezia's living conditions are widely unknown. The more valuable therefore are the references to herself which she gives us in her preface dedicated to the margrave. We are told that

Anna was given the title of a »Virtuosa di Musica di Camera« by the margrave, and he gave her also a scholarship. This meant a high distinction in the circle of this famous Court of Muses, and emphasizes the significance of her talent. Anna's declaration that she wanted to perfect her art of composition still more may be a hint that she is still taking music-lessons in Bayreuth. As teacher can be assumed that the conductor of the orchestra Johann Pfeiffer or the chamber flutist and first violinist Jakob Friedrich Kleinknecht was her teacher.

Both were recognized as composers and in great demand as teachers. Anna's musical instruction is to be regarded in connexion with the Academy of Arts, founded at the same time. Here there were organized every week »musical academies«.

We don't know anything about Anna's former music-lessons, except that her instrument was the harpsichord. In her native town Venice (she gave a great importance to the addendum »di Venezia« to her name !) there were four famous conservatories, former orphanages for girls, with an excellent musical education to which the daughters of the noble Venetian families also had access. Was Anna one of these pupils ?

Anna's parents were both successful opera artists at the famous opera-houses of Europe, most of which being princely. In 1755 they found admittance and engagement at the Court in Bayreuth; her mother Rosa Ruvinetti-Bon di Bologna as a sopranoist at the Court-Opera and her father Girolamo (a stage-designer) somewhat later as a teacher for architecture und for perspective at the above mentioned Academy of Arts.

No doubt Anna inherited her artistic talent and her versability from her parents and certainly great value was laid upon her thorough education. This is suggested by her parents first class contact with the families of the higher nobility. Perhaps Anna accompanied her parents on their tours. Was she shown as a wunderkind ?

Her next opus which she composed in Bayreuth consists of six sonatas for harpsichord op. II again appearing at the same publishers. The period that Anna Bon spent in Bayreuth, was surely not only untroubled and free of care, for in 1756 the Seven Years' War broke out, through which the margravin Wilhelmine died in 1758, and so artistic performances restricted to a minimum.

It is understandable, that in this way Anna Bon was forced to look for another sphere of employment. Thus she dedicated her next opus III, six trios »Divertimenti« to Carl Theodor, Elector of Mannheim. But up to now there are no indications what soever that she had found an appointment at this illustrious court.

Her father held his position at the Academie of Arts until 1761. In the meantime the family undertook common opera guest performances. During one of these guest performances in Eisenstadt it came to the memorable engagement of the three Bons at the court of the Prince Nikolaus von Esterhazy. Rosa and Anna were engaged as singers, Girolamo as stage designer (July 1st 1762).

The likewise newly-appointed conductor of the orchestra Joseph Haydn wrote his first Italian Intermezzo for the Bontroupe. At this court Anna Bon can be traced until up to the year 1765. After that we hear of her only once in 1767 when she was living in Hildburghausen, married to the Court-Singer Mongeri. An old friendship bound her to the residing Princess Ernestine Auguste to whom she dedicated her six harpsichord-sonatas. Ernestine Auguste had been educated at the Court of the Bayreuth Margrave and thus she and

Anna spent common years there together until Ernestine Auguste was married to the Duke of Hildburghausen.

A reference to the composition of an opera by Anna Bon must be examined.

Irene Hegen

(Translated by Helga Plattner)

Sabine Dreier

was born in 1961 at Frankfurt on Main. After extensive and versatile studies, she is now one of the best musicians in her domain. First she finished a teacher's training college in Frankfurt on Main under Prof. Klaus Pohlert, her main subject being the German flute.

After two years of study with Prof. Joachim Starke in Mannheim, she passed her diploma in orchestral music with »very good«. She continued her studies in master courses with Peter-Lukas Graf, Paul Meisen, André Jaunet, Aurèle Nicolet, Geoffrey Gilbert, Robert Dick, Barthold Kuijken, Frans Brüggem, Wilbert Hazelzet, Marten Root and Nancy Hadden. In the class of soloists of the Frans Vester's student Mirjam Nastasi, she devoted herself to the performing practice of ancient music and widened

her knowledge through an intensive study of historical sources. After studying with Prof. Maxence Larrieu, she obtained the „Premier Prix“ at the Geneva Conservatory in 1988.

As a member of the „Mutare Ensemble Frankfurt“, she dealt with problems of modern music and the possibilities of avant-garde sound. From 1986 to 1991 she was solo flutist in the Clara-Schumann-Orchestra in Cologne.

She takes part regularly in the „International Lute Festival“ since 1988. In 1991, she joined the „Telemann Kammerorchester Sachsen-Anhalt“ as solo flutist. Besides her many chamber musical engagements, which also include radio, disc and television productions, she is active as a pedagogue too. She gives concerts with the lutenist Lutz Kirchhof, where they present ancient music and also works of contemporary composers.

Irene Hegen

made her musical studies at the „Folkwangschule“ in Essen and at the Munich Conservatory (State Examination in Music Arts, main subject: piano) She is a versatile and much demanded accompanist at the piano as well as on the historical

keyboard instruments. She promoted many concerts with modern music, both as a soloist and in an ensemble, among them being first performances and radio recordings.

In 1990, she was invited as a pianist by the „Centre for International Music Arts“ to the „International Symposium and Festival“ in London. Besides her intense activity as a music teacher (at the Bayreuth „Städtische Musikschule“ and a teaching assignment at the Bayreuth University), she devotes herself to research in the history and the stylistic development of the music at the Court of Bayreuth, especially in the rococo period.

As one of the results of her researches, Irene Hegen discovered the Italian Composer Anna Bon di Venezia.

LA COMPOSITRICE ANNA BON DI VENEZIA (1740 - après 1767)

Avec l'impression de ses six sonates pour flûte op. I, en 1756, Anna Bon, âgée de 16 ans, apparaît pour la première fois en public en qualité de compositrice. En réussissant du premier coup, elle prouve qu'elle est une compositrice souveraine, maîtrisant à la perfection toutes les nuances raffinées de la musique de chambre pratiquée à la cour.

A Nuremberg, où paraissent ces sonates dans l'édition «delle Vedova Balt: Schmidt», paraît en même temps l'annonce de vente dans le «Friedens-und Kriegs Courier» (28 juin 1756).

Les sonates sont dédiées à son protecteur, le margrave Frédéric de Bayreuth. Celui-ci était un ami et mécène des beaux arts, fort instruit et joueur de flûte très versé, ayant comme professeurs Michel Blavet et Johann Joachim Quantz. En même temps, il a fondé l'académie des Arts Libres et des Sciences à Bayreuth.

Les circonstances de la vie de Anna Bon nous sont presque inconnues.

C'est pourquoi les indications, qu'elle nous donne elle-même dans la préface de la dédicace au margrave, nous sont si précieuses. On y apprend que le margrave conféré le titre de «Virtuosa di Musica di Camera» à Anna Bon, et qu'il lui accorde une bourse. C'était une grande distinction dans le cercle de cette fameuse «Cour des Muses» et souligne la valeur de son talent. Son affirmation qu'elle va se perfectionner dans l'art de la composition, pourrait signifier qu'elle suivait des cours de musique pour compléter sa formation, ayant peut-être comme professeur le chef d'orchestre Johann Pfeiffer ou bien Jakob Friedrich Kleinknecht, joueur de flûte et chef de musique. Tous ces deux musiciens étaient des compositeurs reconnus et des professeurs renommés. Il faut considérer sa formation en rapport avec l'Académie des Arts, ou toutes les semaines il y avait des academies musicaux.

On ignore la formation musicale antérieure d'Anna Bon, on sait seulement que son instrument était la clavecin.

A Venice, dans sa ville natale (la compositrice tenait beaucoup à l'addendum de son nom «di Venezia» !), il y avait quatre conservatoires de musique, des anses orphelins, offrant une éducation musicale remarquable, à

laquelle pouvaient participer aussi les filles des familles nobles vénétiennes. Anna, comptait-elle parmi ces élèves?

Les parents d'Anna étaient, tous les deux, artistes d'opéra aux grandes maisons d'opéra de l'Europe, pour la plupart princières. En 1755 ils ont été engagés à la Cour de Bayreuth: la mère Rosa Ruvinetti-Bon («di Bologna») comme soprano à l'opéra de cour et le père, Girolamo, peu de temps après, comme professeur d'architecture et perspective à l'Académie dont nous avons parlé.

Anna a hérité son talent artistique et complexe de ses parents . Ses parents tenaient certainement à une éducation scrupuleuse, c'est suggéré par le fait qu'ils entretenaient des relations de première qualité avec les familles de grande noblesse. On peut bien s'imaginer que ait accompagné ses parents pendant leurs tournées. Possible qu'elle soit présentée comme enfant prodige.

Son oeuvre suivante, composée à Bayreuth, contient six sonates pour le clavecin op. Il et a paru de nouveau dans la même édition.

Mais pendant les années passées à Bayreuth, Anna n'était pas toujours gaie et sans soucis. En 1756 la guerre de Sept

ans a éclaté et le pays en était très tourmenté. Et bien plus, en 1758 la margrave Wilhelmine est morte, ce qui faisait que les manifestation d'art ont été réduites. Par conséquent, Anna Bon devait s'orienter vers un nouveau champ d'activité. Elle a dédié son oeuvre suivant, op. III: six trios, «Divertimenti» à Carl Theodor, électeur de Mannheim. Mais jusqu' à présent, il n'existe pas d'indices qu'elle aurait trouvé un engagement à cette cour illustre. Son père Girolamo gardait sa position à l'Académie des Arts jusqu' en 1761. Entre temps la famille entreprenait des tournées communes. A l' occasion de l'une de ces représentations à Eisenstadt, a lieu l'engagement mémorable de tous les trois Bon à la Cour du Prince Nikolaus von Esterhazy (1 juillet 1762), Rosa et Anna y étaient chanteuses et Girolamo décorateur de théâtre.

Le chef d'orchestre Joseph Haydn, lui aussi engagé récemment là-bas, y a écrit son premier Intermezzo Italien pour la troupe des Bon.

On retrouve Anna Bon à cette cour jusqu'en 1765. Après, on la rencontre seulement encore une fois: en 1767, quand elle vivait à Hildburghausen, mariée au chanteur de la cour Mongeri.

Avec la princesse Ernestine Auguste de Hildburghausen la liait une vieille amitié: Ernestine Auguste était élevée à la cour du Margraviat de Bayreuth, et ainsi les deux femmes y avaient passé leur temps ensemble, jusqu'au mariage de Ernestine Auguste, Princesse de Weimar, avec le duc de Hildburghausen.

Il reste encore d'examiner une indication au sujet de la composition d'un opéra par Anna Bon.

Irene Hegen

(Traduction: Helga Plattner)

Sabine Dreier

est née en 1961 à Francfort sur le Main. Après des études amples et variées, elle est considérée aujourd'hui comme une des musiciennes, les plus marquantes dans leur spécialité. Elle a achevé d'abord des études à l'Ecole Normale Supérieure de Francfort, chez le professeur Klaus Pohlers, ayant comme matière principale la flûte traversière. Après deux années d'études chez le professeur Joachim Starke à Mannheim, elle a passé son diplôme de musique orchestrale avec «très bien».

Elle perfectionnait ses études par des cours de maître chez Peter-Lukas Graf, Paul Mei-

sen, André Jaunet, Aurèle Nicolet, Geoffrey Gilbert, Robert Dick, Barthold Kuijken, Frans Brüggem, Wilbert Hazelzet, Marten Root et Nancy Hadden. Dans la classe des solistes chez l'élève de Frans Vester, Mirjam Nastasi, elle s'est consacrée d'une manière intensive à la pratique de l'exécution de la musique ancienne en élargissant ses connaissances par l'étude approfondie des sources historiques. En 1988 elle a obtenu le «Premier Prix» au conservatoire de Genève, après des études chez le professeur Maxence Larrieu.

Comme membre du «Mutare-Ensemble Frankfurt» elle s'occupe de la musique moderne et des possibilités du son avant-gardiste. De 1986 à 1991 elle était solo flûtiste dans l'orchestre Clara Schumann à Cologne. Depuis 1988, elle participe régulièrement aux Festival international du Luth.

En 1991 elle est entrée comme joueuse de flûte solo dans l'orchestre de chambre «Telemann» de Sachsen-Anhalt. En outre de ses activités multiples qui concernent la musique de chambre et qui comprennent aussi des enregistrements sur disques, que des exécutions pour la radio et la télévision, elle est active comme pédagogue.

Irene Hegen

a fait des études de piano à la «Folkwang-schule» à Essen et à Munich (Examen d'Etat). Elle est une accompagnatrice très versée, multilaterale et fort occupée, jouant du piano aussi bien que d'autres instruments historiques, à clavier.

Elle exécutait beaucoup de concerts de musique moderne, comme soliste ou dans un orchestre, quelques oeuvres étant des premières et elle faisait des enregistrements pour la radio.

En 1990 le «Centre for Intercultural Music Arts» l'a invitée à Londres, comme pianiste à «l'International Symposium and Festival».

En outre de son activité intense comme professeur de musique au conservatoire de Bayreuth et à l'université de Bayreuth, elle se consacre aux recherches de l'histoire et du développement de la musique à la cour de Bayreuth, spécialement pendant le rococo. C'est comme ça que Irene Hegen a découvert la compositrice italienne Anna Bon di Venezia.

ZUR AUFNAHME:

INSTRUMENTE:

Traversflöte/Flauto traverso/Flûte traversière
nach Carl August Grenser
(2. Hälfte 18. Jh.) gebaut von Rudolf Tutz,
Innsbruck 1988

Tafelklavier / Square piano / Piano carré
nach Johann Gottfried Mahr
(2. Hälfte 18. Jh.) gebaut von der Firma
Neupert / Nürnberg

STIMMUNG: Werckmeister III

Bei der Verwendung des Tafelklaviers als Basso continuo-Instrument war der spezielle Klang einerseits gerade dieses Instruments für die Wahl ausschlaggebend. Der saitige Klang und die größere Weichheit des Tones im Vergleich zum Cembalo andererseits, sowie seine größere Flexibilität erscheinen mir ideal zur Begleitung dieser differenzierten und kapriziösen Flötenmusik.

Auch historische Überlegungen waren von Bedeutung: Bereits 1734 wird von der Verwendung eines »Pantolon Klaviers« - eine frühe Form des Tafelklaviers - bei der Kammermusik am Bayreuther Hof berichtet. Diese Meldung beinhaltet auch, daß im Bay-

reuther Raum solche Instrumente gebaut wurden.

The decisive factor for the choice of just this square piano-forte as basso-continuo instrument was his specific sound. It seems to me, that the sound of his strings(chords) on the one hand and on the other hand the greater tenderness of its tone, as compared with the harpsichord, as well as its flexibility, are ideal for the accompaniment of this refined and capricious flute part.

Historical considerations were of important too: We are informed that in 1734 a square piano-forte is already used on the occasion of chamber music at the Court of Bayreuth. The same information sais also that these instruments were constructed in the area of Bayreuth.

Ce qui m'a déterminée de choisir ce piano carré comme instrument de basse continue, c'est son timbre spécifique. Le ton de ses cordes d'une part et sa plus grande souplesse en comparaison avec le clavicin d'autre part, aussi bien que sa flexibilité, me semble idéal pour accompagner cette musique de flûte différenciée et capricieuse. Une considération plutôt historique était aussi de grande importance pour ce choix: Il existe un texte de 1734 où il est question d'un pantalon utilisé pour la mu-

sique de chambre à la cour de Bayreuth. La même source nous apprend que tels instruments étaient construits dans la région de Bayreuth.

Irene Hegen



Also available:

Giovanni Benedetto Platti
(1690-1763)

Flute Sonatas op. 3 Nos. 1-6

Bernhard Böhm, Rainer Zipperling,
Glen Wilson

CPO 999 021-2 (DDD, 1990)

Fanfare 10/91: »Böhm meets Platti's musical and technical demands, coloring the sonatas with an ample variety of articulation. He is ably accompanied by Zipperling and Wilson. Congratulations to Böhm and CPO for their initiative in bringing us new and interesting repertoire.«

Joseph Bodin de Boismortier
(1689-1755)

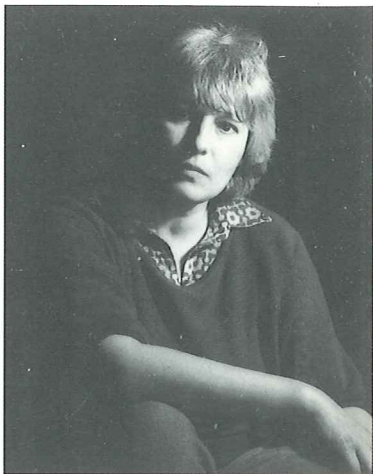
Suites for Flute and Continuo
op. 35 Nos. 1-6

Bernhard Böhm (Flutes), Jürgen Hübscher
(Lute), Achim Weigel (Viola da Gamba)
CPO 999 048-2 (DDD, 1988)

Alte Musik aktuell 1/90: »Engaging, frolicsome and subtle, robust and vigorous: the description of this recording calls on all our verbal resources. Böhm's playing is soft, smooth, and clear in tone, and that means everything of the finest and the highest quality. A must for music connoisseurs.«



Sabine Dreier (Photo: Felix Crull)



Irene Hegen (Photo: Gerd Preis)

Anna Bon di Venezia (1740-after 1767)
Flute Sonatas op.1

[1] - [3]	Sonata I in C major	10'52
[4] - [6]	Sonata II in F major	10'43
[7] - [9]	Sonata III in B major	9'33
[10] - [12]	Sonata IV in D major	9'26
[13] - [15]	Sonata V in G minor	7'46
[16] - [18]	Sonata VI in G major	14'46

T.T.: 63'53

Sabine Dreier, Transverse Flute/Flauto traverso
Irene Hegen, Square piano/Tafelklavier

cpo 999 181-2

Recording & Editing: Stephan Schellmann

Tritonus Musikproduktion Stuttgart

Location and Date: St.Johannis Kirche,
 Bayreuth, 9/92

© Score copyright: Bibliothek

Fürst Thurn & Taxis, Regensburg

Cover Photo: Ines Labunski Roberts

Design: Carrée 53

cpo, Lübecker Str. 9, D-49124 Georgsmarienhütte

© 1992 - Made in Germany

DDD

LC 8492

